



Praktikum bei Jowat Manufacturing (SEA) Sdn. Bhd. in Malaysia im Rahmen des IHC International Partnership Program

Januar bis April 2014

Ein Erfahrungsbericht von Rebecca Winkel, Universität Paderborn

Die Welt des Klebens in Malaysia

Nach Absolvieren eines zweistufigen Auswahlverfahrens, bekam ich Ende Dezember 2012 die gute Nachricht, dass ich für den IHC IPP Förderpreis 2013 nominiert war. Ich freute mich riesig, was für ein schönes nachträgliches Weihnachtsgeschenk! Ende Februar ging es dann schon zusammen mit Gräfin Matuschka und Sina Gläser, die ebenfalls Preisträgerin 2013 war, nach Detmold zur Jowat AG. Dort bekamen wir die ersten Einblicke in die spannende Welt des Klebens. Das Unternehmen wurde uns vorgestellt und wir durften bei einem Rundgang durch das Gebäude auch gleich einen Blick hinter die Kulissen werfen. Da ich gerne in Richtung Asien gehen wollte, stand dann auch schnell fest, dass ich mein Praktikum bei einer Tochtergesellschaft am Standort Malaysia absolvieren würde.

Doch zunächst stand die Einarbeitung am Firmenhauptsitz an. Ab dem 13. Januar machte ich mich also jeden Morgen mit dem Zug auf in Richtung Detmold zur Jowat AG. Hier arbeiten rund 530 der über 950 Mitarbeiter weltweit an der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Industrieklebstoffen.

Zweieinhalb Wochen lang wurde ich hier auf meine zukünftigen Aufgaben in Malaysia vorbereitet. Ich lernte dabei auch viel über Klebstoffe selbst. Es ist beeindruckend und zum Teil auch überraschend, in welchen und wie vielen Bereichen des täglichen Lebens Klebstoffe zur Anwendung kommen! Ob in Tischen, Autos,



Die Jowat AG in Detmold

Matratzen, Jacken oder Getränkekartons – überall steckt Kleben als Fügetechnik dahinter. In meiner Zeit bei Jowat in Detmold, die ich in der Abteilung für Finanzwesen verbrachte, wurde ich intensiv auf die Zeit in Malaysia vorbereitet, lernte alle Ansprechpartner kennen und wurde im Umgang mit SAP, mit dem ich bisher noch nie gearbeitet hatte, geschult.

Am 31. Januar war es dann endlich soweit. Von Frankfurt flog ich in einem ca. 12-stündigen Flug nach Kuala Lumpur. „Selamat datang ke Malaysia!“ Am Flughafen wurde ich schon erwartet und herzlich begrüßt von einem Mitarbeiter der Abteilung R&D, der mich dann samt schwerem Koffer mit seinem Auto in die Stadt brachte. Die ersten 1,5 Wochen durfte ich

freundlicherweise bei einer Kollegin, ebenfalls aus der R&D Abteilung, wohnen. Danach zog ich in ein Hostel mitten im Stadtzentrum, in Laufweite zu vielen Supermärkten, riesigen Shopping Malls und Restaurants jeglicher Küche.



Die Petronas Twin Towers, Wahrzeichen von Kuala Lumpur

Ein paar Tage später begann mein Praktikum bei der Jowat Manufacturing (SEA) Sdn. Bhd., wo seit 2009 mit ca. 40 Mitarbeitern Klebstoffe produziert werden. Bis Mitte 2014 befand sich die Jowat Manufacturing in einem Industriegebiet in Balakong, ca. 30 Autominuten südlich von Kuala Lumpur. Zum Glück nahm mich jeden Morgen und Abend

ein Kollege aus der IT Abteilung mit seinem Auto mit, sodass ich nur in Ausnahmefällen auf den Zug zurückgreifen musste. Ich bekam meinen eigenen Schreibtisch und durfte schon von Anfang an sehr selbstständig an meinen Projekten arbeiten! So entwickelte ich zum Beispiel mit Hilfe von Excel und meinen neuen SAP Kenntnissen einen halbmonatlichen Bericht für das Management über die aktuellen Entwicklungen der Umsätze, Verbindlichkeiten und Forderungen, Vorräte und Auftragseingänge, welcher dann regelmäßig zur Information und Entscheidungsunterstützung genutzt werden konnte. Des Weiteren arbeitete ich mit im Bereich Quartalsreporting für die Geschäftsbanken, wo ich u. a. mithalf bei der Erstellung des jährlichen Environmental and Social Management Reports.



Jowat Manufacturing (SEA) Sdn. Bhd. in Balakong

Eine weitere Hauptaufgabe war die Entwicklung eines Konzeptes für eine lokale Ausbildungsmaßnahme. Das malaysische Bildungssystem ist überwiegend auf die theoretische Ausbildung der Schüler und Studenten beschränkt. Praktika zum Beispiel sind eher ungewöhnlich und so haben

die Absolventen nach der Schule/Universität nur sehr wenig praktische Erfahrung, wenn sie in den Beruf einsteigen, was die Unternehmen natürlich wiederum mehr Zeit und Geld für die Einarbeitung kostet. Eine Idee war daher, in Zusammenarbeit mit der deutsch-malaysischen Handelskammer MGCC eine duale Berufsausbildung (zunächst im Bereich Transport & Logistics Management) anzubieten, bei denen nach deutschem Vorbild die Auszubildenden jeweils ein Viertel ihrer Zeit an



Mein Schreibtisch

einer Berufsschule und drei Viertel im Unternehmen selbst ausgebildet werden sollen. Weiterhin wurde die Möglichkeit ausgearbeitet, Vorträge und Workshops im Bereich Fertigungstechnik mit Schwerpunkt Kleben für die Schüler der Berufsschule anzubieten. Diese Aufgabe aus dem Personalbereich war besonders spannend für mich,

auch da ich hierbei zu einigen Außenterminen (zur MGCC und zur Berufsschule GMI) fahren durfte.

Solche Außentermine waren natürlich immer besonders interessant, so habe ich außerdem die Deutsche Schule in Kuala Lumpur besucht, war am Forest Research Institute Malaysia und auf einer Holzmesse mit dabei.

Neben diesen Spezialprojekten half ich bei allen anfallenden Arbeiten der Abteilung Finanz- und Rechnungswesen mit, wie zum Beispiel beim Buchen der Lieferantenrechnungen.

Mein Arbeitsalltag war also sehr abwechslungsreich. Genauso spannend war es aber auch eine völlig fremde Kultur kennenzulernen, die so manches Mal für Verwunderung



Die Abteilung Finance & Accounting

gesorgt hat. So ist es in Malaysia zum Beispiel üblich, vor dem Betreten des Büros die Straßenschuhe auszuziehen und im Büro extra Hausschuhe zu tragen. Auch Beträume kennt man aus deutschen Büros

nicht. Es gibt drei große Volksgruppen in Malaysia: Malaien, Chinesen und Inder. Ein spannender Mix, der mir die Möglichkeit bot gleich mehrere sehr unterschiedliche asiatische Kulturen kennenzulernen. Und so stellte sich auch jeden Mittag neu die Frage: Wie essen wir heute, Chinesisch, Indisch oder Malay?

Trotz aller Unterschiede klappte die Kommunikation im Büro super. Bei Fragen oder Problemen standen mir alle Kollegen immer sehr hilfsbereit zur Seite. Sie bemühten sich auch immer sehr darum, mich in das Team



Ananaspflanze im Bamboo Village

zu integrieren und mir ihre Kultur näherzubringen. So war auch meine Freizeit immer gut ausgefüllt, sei es mit einem Kinobesuch (der chinesische Film war dann wider Erwarten ohne englische Untertitel), oder einem Wochenende im Bamboo Village außerhalb der Stadt, einem Besuch beim indischen Holi-Festival oder im Elephant Conservation Centre. Und so freute ich mich auch besonders,

dass zum Ende meines Praktikums das ganze Büro mitkam zu meinem „Farewell Lunch“.

Die neun Wochen in Malaysia vergingen wie im Flug. Am 4. April war ich zurück in Deutschland. Es war eine aufregende und unvergessliche Zeit für mich! Ich konnte viele Erfahrungen mitnehmen, sowohl beruflich als auch interkulturell, und mich auch persönlich weiterentwickeln. Ich danke dem IHC, Jowat und allen, die dieses Praktikum möglich gemacht haben! Ein besonderer Dank geht an Herrn Thier-Jörg und Herrn Paulus in Detmold sowie an Herrn Wiens, Frau Nunes, Herrn Schäfers und Herrn Dr. Maniam aus dem Team der Jowat Manufacturing in Malaysia.



Farewell Lunch